

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts verkauft.

Abonnement-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

N. 61.

Halle, Sonntag den 13. März. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1881.

Präsident Garfield.

Der Stille des Verlesers verdankt es, wird der „Post“ aus London geschrieben, daß ich in der Lage bin, Ihnen Lesern einige Mittheilungen aus einem Buche vorzulegen, welches in wenigen Tagen über Mr. James A. Garfield, den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten erscheinen wird. Das Buch*) hat zum Verfasser den Kapitän Wilson, ehemals ein Botschafter der amerikanischen Präsidenten und gegenwärtig Konsul der Vereinigten Staaten in der Schweiz. Mr. Wilson ist ein begabter und gewandelter Schriftsteller, welcher eine wirkliche Kunst besitzt in einfachen und drastischen Thatsachen das Einzelne und Charaktere zu zeichnen. Nach dem Bürgerkrieg war er zehn Jahre lang der Herausgeber des Cleveland-Beobachter, eines der einflussreichsten Blätter im Westen. Drei Hefte, der ausgezeichnete amerikanische Novellist und Dichter, hat eine Einleitung zum Buch geschrieben.

Unter den Mittheilungen wird es wenige Männer geben, deren Leben so interessant wäre, wie dasjenige des neuen Präsidenten, eines Mannes, der sein Leben als ein Kanalreeder begann und ganz allein durch eigene Kraft zu dem Direktorium eines berühmten Geldes, dann zu einem Sitz in dem Senat und zu einem hohen Grade in der Armee, und schließlich zu der ersten Stellung im Staate, dem Posten eines Präsidenten der Republik, aufstieg. Von seiner Kindheit an war Mr. Garfield sowohl körperlich wie geistig kräftig. In mancher Beziehung erinnert sein Leben an dasjenige des Präsidenten Lincoln. Von einem Malaria-Fieber überfallen, gab er das harte Leben eines Kanalreeder auf und lebte nach Hause zurück. Auf dem Wege der Genesung begann er lateinisch, Griechisch und Mathematik zu studieren. In unglücklich kurzer Zeit war er im Stande, in die unterste Klasse des Williams-Colleges, eines der besten in New-England, einzutreten, aus welchem er im Jahre 1856 mit dem Preise in der metaphysischen Klasse hervorging. Bald nachher wurde er Professor der alten Sprachen und der englischen Literatur an der Schule voniram und erlangte soch einen immensen Ruf als Lehrer. Nach Mr. Burke A. Hinsdale (stam Garfield unter allen Lehrern, die er gekannt hat, allein da in der Fähigkeit, junge Leute beiderlei Geschlechts zur Energie zu wecken. Er war erst ein Jahr Lehrer gewesen, als er zum Präsidenten der Fakultät befördert wurde. Er war damals kaum 26 Jahre alt. Vor allem entwickelte Präsident Garfield in den Studierenden den Geist der Mannhaftigkeit und des Selbstvertrauens. Neben seiner erzieherischen Thätigkeit erlangte Garfield in dieser Periode, obgleich nicht erdient, Ruf als Preiger. Erst im Jahre 1856 begann er sich mit der Politik zu beschäftigen und hielt einige Vorträge zu Gunsten des republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft Fremont. Seit jener Zeit wurde er mehr und mehr in die politischen Angelegenheiten hineingezogen und

der senatoriale Distrikt, in welchem iram liegt, erkannte seinen wachsenden Einfluss an, indem er ihn 1859 zum Staaten-Senator erwählte. Er war damals 27 Jahre alt.

Indem ich diese Erzählungen auf den Charakter Gustav Schleiders anwende, so mag mit vollem Rechte gesagt werden, daß wir wenige Männer gekannt haben, in deren Leben so viele tief fesselnde Elemente konzentriert waren, die ihn zu demjenigen machten, was er war. Wir sind gewohnt zu sagen und wir haben diese Nacht gehört, daß er auf fremdem Boden geboren war. In einem Sinne ist dies wahr; und doch war er in einem recht eigentlichen historischen Sinne in unserem Vaterland geboren. Einer der begabtesten neueren Historiker beginnt die Einleitung seines Wertes mit der Erklärung, daß England nicht das Vaterland der englisch sprechenden Völker ist. Die alte Heimath, das wirkliche Vaterland unserer Vorfahren, sind die alten Wälder Deutschlands. Denselben Gedanken sprach Montesquieu lange vorher aus; als er in seinem „Geist der Gesetze“ sagte, daß die britische Verfassung aus den Hainen Germaniens hervorgegangen sei.

„Als auf den heutigen Tag bewahren die teutonischen Rassen dieselben edlen Züge, welche Tacitus in seiner bewundernswürdigen Geschichte der Germanen beschreibt. Wir mögen deshalb sagen, daß der Fremde, dessen Gedächtniß wir diese Nacht ehren, ein älterer Bruder unseres Geschlechtes ist. Er kam nach Amerika direkt aus unserem Vaterlande und nicht, wie unsere eigenen Väter, über England.“

Seine Laufbahn als Mitglied dieses Hauses hat die besten Resultate aller dieser Einflüsse der Natur und der Erziehung dargelegt. Er ist gerecht gemorenen der Bildung, welche ihm Deutschland gab, und den weiten und umfassenden Ideen, welche ihm das Leben in der neuen Welt einhauchte.“

Präsident Garfield ist ein großer Bewunderer Deutschlands und nach Mr. Wilson glaubt man allgemein in den Vereinigten Staaten, daß Garfields Familie deutschen Ursprungs ist, „eine Theorie, welche, wie er sagt, über den hellen Teint und das rein germanische Temperament des Präsidenten unterstützt wird, der nicht allein ein enthusiastischer Verehrer der Sprache und Literatur des Vaterlandes ist, sondern dessen unbegreifliche Konsequenz der Methode und unermitlicher Fleiß die unterschiedlichen Eigenschaften des germanischen Charakters verkörpert.“

Mr. Wilson's solche aber vollständige biographische Skizze verdient wirkliches Lob und wird mit großem Interesse gelesen werden.

Ein Mann von Garfields Mannhaftigkeit und Intelligenz mußte natürlich während des Bürgerkrieges eine hervorragende Rolle spielen. Wenige Tage nach der Schlacht von Bull-Run erhielt er ein Patent, ein neues Regiment, die 42 Ohio-Infanterie zu organisieren und zu befehligen, in welches hundert seiner Schüler vom iram-Colleg, unter denen Kapitän Wilson selbst war, eintraten. Es ist wirklich erstaunlich, wie rasch der feldliche Professor alle Details seiner neuen Stellung beherrschte. Kapitän Wilson liefert uns eine interessante Skizze der seitlichen Zusammenkunft des Truppenlagers, welchen er zu

befehlen hatte und in dem sich Studenten, Advokaten, Geistliche, Lehrer, Zimmerleute, Schmiede, Ingenieure, Farmer, Drucker und Maschinenflicker befanden. Diese Leute konnten alles machen und als sie ihre Waffen — lange schwere belagerte Büchsen — erhielten, so ängerten die Mägenmacher im Korps dieselben und apertien sie für Schärfschützen.

Mr. Garfield machte sich als Soldat als Gelegenheitskrieger, welche ihm das Glück bot, im höchsten Grade zu Stutz und als er unter den jüngsten Offizieren der liberalen Armee das Brevet als General-Major erhielt, konnte er von sich in Wahrheit sagen, daß es erlich im Feuer gewonnen habe. Als Oberbefehliger erntete er das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten, welche sich lange der wichtigsten Dienste erinnern werden, die er als Vorgesichter des Komites der Wege und Mittel leistete, und seiner Voraussetzungen während der Debatten über die Silberfrage.

Als ein Beispiel der reiferen Fähigkeiten des Präsidenten Garfield gibt Mr. Wilson einige Auszüge aus einer Rede, die derselbe bei Gelegenheit des Todes eines Mitgliebes des Hauses, Mr. Gustav Schleider, gehalten hat. Mr. Schleider war von deutschem Ursprung. Präsident Garfield sprach:

„Ich stehe voll Ehrfurcht gegenüber einem solchen Leben und einer solchen Laufbahn wie diejenige Gustav Schleiders. Dieses Leben erhielt schärfer als beinahe irgend ein Leben, welches ich kenne, das Geheimniß, welches jedes Ereigniß umgiebt, welches das Weltkatholiker zweier großen Kräfte ist: die ursprüngliche Kraft, welche der Schöpfer ihm gab, als er den Mann ins Leben rief, und die Kraft des gesammten äußeren Einflusses und der Kultur, welche die Entwicklung des Lebens bestimmen und gestalten.“

Wenn man das erste dieser Elemente betrachtet, so kann keine Macht der Analyse alle verborgenen Kräfte darlegen, welche in dem Geist eines neugeborenen Kindes eingebettet sind, welche ihren Ursprung von den Thaten und Gedanken entfernter Vorfahren beziehen und, in das hehre Geheimniß des Lebens eingehüllt, durch verzeigende Jahrhunderte hindurch von Geschlecht zu Geschlecht überliefert worden sind. Jedes neue Leben ist so der Erbe aller Zeitalter.“

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. März. Am Abgeordnetenhaus verlas der Vizepräsident Emolla eine Zuschrift des Präsidenten Coronini, worin derselbe erklärt, daß er aus verschiedenen Vorgängen in jüngster Zeit schloße, daß er das Vertrauen des Hauses nicht mehr besitze und daß er deshalb seiner ehrenvollen Stellung entsage. Da die Geschäftsordnung ihm den Rücktritt vom Amte nicht gestatte und da er auch mit Zuversicht nicht darauf rechnen könne, daß seine Bitte um Enthebung vom Präsidentenposten vom Hause genehmigt werde, lege er sein Mandat nieder. (Ziele, anhaltende Beweise.) Vizepräsident Emolla brachte tiefes Bedauern über den Entschluß Coronini's aus und die Abgeordneten drückten diesem Bedauern auf den Antrag Hohenwart's dadurch Ausdruck, daß sie sich von ihm ein Zeichen erboten. Die Wahleines neuen Präsidenten wurde auf nächste Sitzung festgelegt.

unt, wie gesagt, sie hat nur zu bestimmen, ihre Befehle sollen nach wie vor respectirt werden.“

„Das versicherte sich von selbst,“ sagte Herr von Warden kurz. „Dies sind müßige Worte, welche besonders an einem Tage, wie es der heutige ist, vermieden werden sollten. Ich glaube, wir haben kaum das Recht, die trauernden Kinder durch unsere Gegenwart zu beschäftigen, eine Frau findet in solchen Momenten allein das rechte Wort, also überlassen wir es meiner Gattin hiezublieben, während wir Beide uns still entfernen.“

Ein glitzerndes Bild fiel aus den grauen Augen des Commerzienrath's auf den rückstehenden Sprecher, er verneigte sich mit einer bodenlosen Milde vor den Anwesenden und sagte vor der Thür mit schärfer Betonung: „Ich hoffe, morgen die Comtesse ohne Zögern sprechen zu dürfen. Wenn Sie, Herr von Warden, oder irgend ein Anderer, diese Zusammenkunft verhindern, so könnten daraus für alle Theilhabenden die anangenehmsten Folgen entstehen. Ich bitte die Hand zum Frieden, wollen Sie Krieg, so könnte es das Verderben Ihres Schützlings sein, zum Mindesten Schande für den Namen Nordheim.“

„Herr, sind Sie nichtig genug, in solchem Hause, an solchem Tage solche Worte auszusprechen zu können? Weilen Sie ihre Schritte, ehe ich Zeit habe, einen Diener herbeizurufen, der Sie hinauswirst.“

Herr von Warden wies mit geliebter Geberde nach der Thür, der Commerzienrath blieb vor Wuth, bekausperte dennoch sein salmischs Gesicht: „Gut, ich gehe, aber ich kehre wieder — als Herr und Gebieter!“

Mit diesen Worten trat er unter das Portal: „Vorfahren!“ befohl er mit überlauter Stimme. Er warf sich in die elegante Trauerkarosse und in scharfer Trabe, der ihm genau zu den Trauerbegleitern der Pferde stimmte, donnerte der Wagen über die Zugbrücke.

Herr von Warden blickte, behermet durch das sonnerbare Verragen und die noch sonderbareren Worte, nachdenklich vor sich hin, als er plötzlich Clarissa neben sich gewahrte. „Ich hörte Ihre Drohung,“ sagte sie, „bitte, Herr von Warden, lassen Sie

uns erst die Rücksprache nehmen, wie wir uns am besten vor ihm sichern.“

„Einfach dadurch, daß wir uns seinen Besuch verbitten, und sollte er den Eintritt erzwingen, ihn durch die Dienerschaft hinauswerfen lassen.“

„O nein, nein! Ich fürchte, das können wir nicht, ich vermüthe jaht, daß er ein Recht hat, so unannehm aufzutreten.“ Clarissa zog Herrn von Warden in das nächste Zimmer und endlich fand sie den Muth, ihm nicht nur die Ausfertigung ihres Papa's, welche ihr als Fieberpantastien waren, mitzutheilen, sondern auch ihre bestimmte Vermuthung, daß der Commerzienrath den Einfluß, welchen er auf ihren Papa gehabt, zu eigenartigen Zwecken genußbraucht habe.

„Stehet es so, liebe Clarissa, dann ist es unsere Pflicht, uns ehe dieser Unhold sich abermals bilden läßt, von dem Stande der Dinge zu überzeugen und sofort in den Papieren des ersten Sohnes zu schreiben, wovon man sonst nicht gleich in der ersten Zeit in der hinterlassenen Schrift eines todtgewordenen Menschen bemerkt.“ Ich werde Arnef sofort in Kenntnis setzen, er ist mein Sohn, aber auch ein Liebes Kind,“ ließen mir nach, wie eine Tochter. Ich will Euch befehlen, wie und wo ich kann.“

Eine halbe Stunde später trat Herr von Warden mit Arnef und Clarissa in das Studierzimmer des erstverstorbenen Grafen. Clarissa begründete die Fächer, in denen ihr Papa seine wichtigsten Papiere aufzubewahren pflegte, Arnef öffnete sie und sah im Verein mit seinem Schwiegervater ihren Inhalt durch. „Wichtig“ deutete er auf ein Packet, welches halb verborgen zwischen anderen Papieren lag.

„Mein Vermächtniß!“ rief er in der Handdrift des verwagten Grafen darauf. Herr von Warden hob es empor, es war einfach verpackt und zeigte Spuren großer Huth.

„Wahrscheinlich ein Testamentverpackung,“ äußerte Herr von Warden. „Da beide Erben majoren und gegenwärtig sind, so glaube ich, haben sie das Recht, denselben zu eröffnen, auch ohne die Gegenwart einer Gerichtsperson.“

(Fortsetzung folgt.)

[Nachdruck verboten.]

Sächsisches Bergheim.

Roman von Sophie von Keller.

(Fortsetzung.)

Kapitel XI.

Arnef und Editha kamen wirklich zu spät, um die letzten Segenswünsche des Sterbenden zu empfangen, aber noch früh genug, um der feierlichen Beisetzungs beizuwohnen zu können, welche mit aller Pracht und jeder in der Vorheim'schen Familie üblichen Ceremonie stattfand, in derselben Weise, wie jedes Mitglied des Grafengeschlechtes seit Jahrhunderten der Ahn der Trauernden beigestellt worden war. Aus Rücksicht für die trauernden Kinder lebten jaht Alle, welche das Ansehen des Verstorbenen zu ehren, den langen, feierlichen Trauerzug durch ihre Anwesenheit vergrößert hatten, so gleich nach erfolgter Beisetzungs nach Hause zu. Und, wie die größten Bekannten betreten das Schloß, von dessen Thurne die nächste Trauerfabne unheimlich herabging.

Die Geschwister reichten sich schweigend die Hand, als sie in das verlassene Zimmer traten, Editha umschlang Beide und flüsterte: „Du sollst nicht allein sein, Clarissa, Du kommst zu uns, ich habe jetzt genug, Dich zu lieben und will Dir eine so treue, gute Schwester sein.“

„Gräfin Nordheim hat zu bestimmen, wie sich ihre Zukunft gestalten soll, es liegt Alles in ihrer Hand,“ sagte der Commerzienrath mit seiner unangenehmen Stimme, welche Allen in diesem feierlichen Momente doppelt widerwärtig erschien.

„Weißt“ erwiderte Herr von Warden, aber dennoch finde ich es natürlich, daß ihre Geschwister ihr das eigene Haus anbieten, da das Schloß vorläufig ein zu trauriger Aufenthalt für die junge Dame sein würde.“

„Sehr wahr, Herr von Warden. Und doch glaube ich, daß Comtesse Nordheim gern noch eine Zeitlang hier verweilen wird

— Das Abgeordnetenhaus beschloß in namenhafter Abstimmung mit 175 gegen 160 Stimmen, auf die Spezialdebatte über den Gefährdungsfaktor einzugehen. Am Laufe der Debatte trat der Finanzminister für die Vorlage ein und sprach die Hoffnung aus, daß die mit so viel Geduld und Ausdauer erzwungene Einigkeit der Richter durch die Vorlage nicht in Frage gestellt werden möge. Die Tiroler Abgeordneten Deß und di Bassi erklärten, daß sie für das Eingehen auf die Spezialdebatte stimmen würden, wollten jedoch Änderungsanträge in Aussicht, ebenso der Abg. Freuler, welcher erklärte, die Einsicht habe große Verpöndlichkeit, wenn man gegen das Gesetz stimmen würde. Der Abg. Wenger erklärte, an den Mittheilungen über von Seiten der Linken gemachte Beschreibungen sei kein wahres Wort. — Die Präsidentenwahl ist auf nächsten Montag festgesetzt.

— Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Athen: In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte Vizepräsident Komnouros, nachdem die Mobilisirung sämtlicher Klassen der Reserve bereits verfügt ist, auch die Kriegsdienst Angehörigen noch einzuziehen. Komnouros erklärte, daß die Maßregel eine Drohung, noch eine kriegerische Demonstration sei, sondern ausschließlich die rechtzeitige Beschaffung der Mittel zur Vertheidigung der Konföderationshäufe bezwecke, sei es auch, daß es sich um die Okkupation der Provinzen handle, deren Besetzung wahrscheinlich bald notwendig sein dürfte, sobald die nahe bevorstehende Entscheidung in Konstantinopel gefallen sei.

Beß, 11. März. In der Angelegenheit des Ohrschießgerichts empfang der Ministerpräsident heute eine Anzahl von Besprechungen, der Großminister und des Großsenators besuchte die Deputation, als deren Sprecher Baron Friedrich Köchmeister fungierte. Der Ministerpräsident erklärte, er werde die in der Kammer in Bezug auf den Kriegsdienst als Schiedsrichter ausgesprochenen Wünsche erwägen und dieselben zum Gegenstand von Verhandlungen machen, vermöge aber ein positives Versprechen für jetzt nicht abzugeben. Was die Frage des Präsidiums anbelangt, so sei er entschieden für die Beibehaltung der bisherigen Organisation. Die Deputation war von der ihr erteilten Antwort durchaus befriedigt.

Petersburg, 11. März. Die „Agence Russe“ bestätigt, daß die Flotte ihre Mission beende, wobei sie jedoch Schritt für Schritt ihre Anwesenheit vertheilt. Die Flotte der Vorküster in Konstantinopel sei die von maßvollen Rathgebern, nicht die von Schieberrichtern. Erst wenn die Flotte ihr letztes Wort gesprochen haben werde, würden sich die Regierungen über eine Mediation ins Einvernehmen legen.

— Der „Golos“ meldet aus Odeßa: Ungezählt der von der Türkei getrossenen Maßregeln werden hier ebenfalls Vorsichtsmaßregeln gegen Einkesselung der Pest getroffen; die Schiffe, die aus den asiatischen Häfen des schwarzen Meeres kommen, werden von jeder Verbindung mit den von anderen Thier kommenden abgetrennt. Zu diesem Behufe ist ein besonderer Anlegeplatz, der von dem allgemeinen Anlegeplatz getrennt ist, errichtet; es sind zu diesem Zwecke 4000 Rubel ausgeworfen.

Belgrad, 11. März. An einer gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Ausschusses der Konstitution hat die Majorität die Eisenbahnkonvention bis zum Schluß genehmigt. Der Vertrag mit Belgien betreffend die Auslieferung von Verbrechern wird morgen hier unterzeichnet werden.

Konstantinopel, 11. März. Wie verlautet, dürfte von der Flotte die Vertheilung der auf morgen anberaumten Sitzung der Vorküster beantragt werden, damit sie die Erdtruppen über die Grenzlinie, die sie zu beantragen beabsichtigt, beenden könne.

London, 11. März. Die „Daily News“ erklärt die Nachricht, der englische Vorküster Götzen habe seine Abreise nachgelehrt, für unrichtig. — Das Gerücht von dem bevorstehenden Eintritt Derby's in das Kabinett ist unbegründet.

— Es verlautet, General Robinson werde den General Wood bei den Friedensunterhandlungen mit den Boern unterstützen. — Nachrichten aus der Kapitäl vom 10. d. zufolge hat Garibaldi die Feindlichkeiten wieder aufgenommen. Die Dufosse legten dem Vorküster der Kolonialtruppen bedeutenden Widerstand entgegen.

Athen, 11. März. Bei der Einbringung der neuen Armeevorlage in der Deputirtenkammer äußerte sich der Vizepräsident Komnouros dahin: Wir müssen bereit sein, nicht um Krieg zu führen, sondern um die Entscheidungen der Berliner Konferenz zur Ausführung zu bringen und die uns zufließenden Provinzen nach Beendigung der Verhandlungen in Konstantinopel zu begeben.

Kleinere Mittheilungen.

(Ein moderner Dithelo) Aus Kopenhagen schreibt man: Fürst Sulkowicz, Herzog von Wäst, bewohnt seit einigen Monaten unsere Stadt und man erzählt Wunderdinge von dem sabelhaften Summen, die er verliert. Seine Reden seien besser sich auf dem Willen Frankreich, nur aber hat sein Aufenthalt ein höchst unangenehmes Ende gefunden: Die Mutter des Fürsten ist eine ehemalige Schaulpfeiler, Nr. 3. . . . Der Fürst, ein zweiter Dithelo, mißgibt in seinen Anfällen von Eifersucht die Arme so furchtbar, daß sie die Intention der Polizei in Anspruch nehmen muß. Der Fürst weagete sich, einer Vorladung Folge zu leisten, und erst durch die Erhöhung des Preises, um die Befreiung abzuholen zu lassen, ließ er sich herbei, vor Gericht zu erscheinen. Als er die Klage vorlesen hatte, er einen furchtlichen Wuthausbruch, dann aber schüchtern er betrug, daß seine Geliebte auf den Reiten, um umzukommen, freilich, die Kartoffeln hätten durch die Verdrängung der nachfolgenden öffentlichen und durch die Verbreitung des Kartoffelpests mehr Schaden als Nutzen gestiftet.

(Eisenbahn-Angelegenheit) Der orfanartige Sturm hatte am 7. d. Abends auf dem Köln-Badener Bahnhofs Neumühl, einen auf dem Güter der Bahn, welcher die Eisenbahnwagen in Bewegung setzt und dem Grunde von Strecke nach Neumühl abgelaufen Besondere entgegengetrieben. Die Zugmaschine, welche mit furchtbarem Schreien am westlichen Ende des Bahnhofs Neumühl auf dem Wagen lag, wurde mit drei letzten Wagen umgeworfen und hat sich selbst ein Brenner aus Schrauben löst getrieben, der schwerer, aber nicht lebensgefährlich verlegt, während dem Glück sämtliche Passagiere, sowie das übrige Zugpersonal mit dem Schreden davon gekommen sind.

Neueste Tagesnachrichten im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Graf Julius Andrássy hat bestimmt zugesagt, die Kandidatur bei der Abgeordnetenwahl in Kaschau anzunehmen. Damit ersichert sein Eintritt in das nächste Parlament gesteht, da er persönlich einen Gegenkandidaten haben wird.

Frankreich. Es verlautet jetzt nähere Einzelheiten über die Unterredung zwischen Grevoy und Gambetta: Letzterer sprach von einem Conflict zwischen der Executio- und gesetzgebenden Gewalt, worauf Grevoy erwiderte: „Sie irren sich, es gibt keinen Conflict zwischen den beiden Gewalten.“ Die Kammer hat sich über die Votenabstimmung noch nicht ausgesprochen. In Ihrer Eigenschaft eines Deputirten haben Sie Ihre Ansicht, aber als Präsident können Sie nicht den Gehalten der Kammer ausdrücken. Die Kammer kann nur auf eine Weise ihren Gehalten kundgeben, nämlich durch Abstimmung in öffentlicher Sitzung. Ich halte die Votenabstimmung für nicht zeitgemäß, aber ich bringe meine Ideen weiter den Ministern noch den Kammer an.“ — Grevoy's Autorität hat durch sein Auftreten in den letzten Tagen ungemessen gewonnen. Sein zweiter Ball am 10. d. war glänzend. Alle Minister, viele Gesandte, der Herzog von Anjou, Abgeordnete, Senatoren, Generale, Künstler u. A., Meisterson und Damas waren anwesend. So ab etwa durchschritt an Grevoy's Arm die prachtvoll mit Blumen decorirten Salons. Grevoy begleitete ihn persönlich, häufig in der Haltung, bis an die Thüre des großen Perrons. — Am 9. d. kamen drei Selbstmörder in Monaco vor.

Belgien. In der belgischen Kammer begann am 9. d. der Generaldebatte über das Kriegsgesetz. Der Minister Frey-Osban erklärte, daß die Regierung nicht die Absicht habe, die Waas-Einie zu befestigen, was eine Bestreitung der Kräfte nach sich ziehen würde, sondern daß sie das im Jahre 1879 angenommene System der Konvention bei Antwerpen aufrecht erhalten und sich darauf beschränken werde, die zweite Linie der Forts von Antwerpen zu veranschulichen.

Orient. Der General-Gouverneur von Smyrna, Midhat Pascha, telegraphirt an die Neue Freie Presse: Außer in Mesopotamien sind einige Befehle in Mesopotamien durch die Vorküster der Gesundheitszustand ein vollkommen befriedigender.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. März.

— Der Kaiser hat, wie die „Westf. Anz.“ jetzt vernommen, seinerseits seine Genehmigung, soweit dieser Anwerd anzuwenden ist, zur Verlobung seiner Tochter, der Prinzessin Victoria von Baden mit dem Kronprinzen von Schweden gegeben. Der Kronprinz wird, nachdem diese Verlobung in Karlsruhe offiziell gemacht sein wird, zum Geburtstag des Kaisers mit seiner Braut und deren Eltern in Berlin wieder zusammenzutreffen, um von hier aus die Rückreise nach Stockholm anzutreten. Als Zeitpunkt der Vermählung hört man in Kreisen, die dem zur Zeit in Potsdam am Hofe des Erbprinzen von Baden nahe stehen, Ende September — man spricht vom 30. September, dem Geburtstage der kaiserlichen Großmutter der Braut — bezeichnen.

— Die Allerhöchsten und die höchsten Herrschaften verließen den gestrigen Tag, dem Geburtstage der hochseligen Königin Luise, in stiller Zurückgezogenheit. Die Kaiserin, sowie der Kronprinz und andere hohe Herrschaften hatten sich, wie alljährlich an diesem Tage, nach dem Waldsee zum Charlottenburg bezogen. Bei der Rückkehr zur Stadt nahmen dieselben nach ihren Weg durch den Thiergarten bei den Denkmälern der weiland Königin Luise und des Königs Friedrich Wilhelm III. vorbei, welche zur Gedächtnißfeier mit blühenden Topfgewächsen umgeben und strahlenreich geschmückt.

— Von den kaiserlichen Majestäten ist an dem Gesamtvorstand des Reichstags folgendes Dankschreiben ergangen:

Die Glück- und Segenswünsche, welche der Gesamtvorstand des Deutschen Reichstages bei der Vermählung Ihrer geliebten Tochter, des Prinzen Wilhelms, königliche Hoheit, mit Ihrer Tochter, der Prinzessin Augusta Victoria zu Schleswig-Holstein uns dargebracht hat, haben uns auf das Angenehmste berührt. Wir danken dem Gesamtvorstand für den Ausdruck seiner Theilnahme an dem für uns und unser königliches Haus so freudigen Ereigniß von ganzem Herzen.

Amig dankbar für Gottes reichlichen Segen, mit dem Er unsere und Ihre theuren Vaterlands Geschicke begleitet hat, bitten wir, uns die Erfüllung des von dem Gesamtvorstand ausgesprochenen Segenswunsches; daß der Allmächtige dem neuvermählten Paar zu allen Zeiten mit Kraft und Gnade beistehen und beschützen möge.

Berlin, den 8. März 1881.

Angula.
— Die „N. Z.“ schreibt: In der Frage der Leitung des Ministeriums des Innern glauben wir endlich den provisorischen Abschlusß machen zu können. Da die definitive Uebernahme des Ministeriums des Innern durch Herrn v. Puttkamer die Zustimmung des Kaisers nicht erlangen konnte, wird der Kultusminister provisorisch die Leitung des Ressorts des Innern mit übernehmen. — Ferner meldet die „Post“: Herr Puttkamer hat heute Mittag intrinvisch das Ministerium des Innern mit einer Anrede an die Räte befehlen übernommen. Herr Regierungspräsident v. Wolff scheint das Ober-Präsidium in Sachsen erhalten zu sollen.

— Wie die „Danz. Zit.“ erfährt, sind von den Ministern des Innern und der Finanzen zur Abwehr von Nothständen dem Oberpräsidenten für Westpreußen 50 000 M. aus Staatsfonds überwiehen worden. Der Oberpräsident hat hieron, vorbehaltlich nöthiger Abänderungen, 10 000 Mark für den Regierungsbezirk Danzig und 40 000 M. für den Regierungsbezirk Marienwerder bestimmt, und zwar a. zur direkten Ueberung der Noth, b. zur Schaffung häuslicher Arbeit und c. zur Beschaffung von Saatkraut.

— Man hat in Straßburg schon wiederholt die Frage aufgeworfen, ob es im Interesse der deutschen Sache nicht angezeigt sein möchte, die oppositionellen euss. lothringischen Blätter, wie „Presse“, „Union“ und „Vostpreußen“, welche in einem überaus feindseligen und gehässigen Tone Alles, was deutsch heißt, angreifen, auf Grund des bekannten Artikels 10 u. unterdrücken. Wir glauben, schreibt das „N. Z.“, eine solche Maßregel nicht befürworten zu sollen, indem wir der Ansicht sind, daß die olympische Nahe, mit welcher die Regierung auf das Geschäft beruhet, der Verwölkung mehr imponirt, als eine Gewaltmaßregel. Es wird vollständig richtig sein, wenn die Staatsanwaltschaft ein nachlässiges Auge auf diese Blätter hat und jede Verletzung der Gesetze energisch verfolgt. Die systematische Unterdrückung der öffentlichen Meinung ist noch nie gute Früchte getragen. Wie die Dinge jetzt thatsächlich liegen, besteht in Elsaß-Lothringen volle Pressefreiheit, eine für ein erobertes Land jedenfalls recht beachtenswerthe Thatsache.

— Einer kaiserlichen Verordnung vom 25. v. Mts. gemäß werden die Dampfmaschinen „Gomet“ und „Delphin“ im Dienste der Fischererei verwendet werden, indem dieselben zum Schuß der deutschen Fischer gegen die Uebergriffe der englischen Fischer einer regelmäßigen Wachtbesetzung unterhalten und während der Fischerzeit längs der deutschen Nordküste kreuzen sollen, um im gegebenen Falle auszublicken aufzutreten zu können. Außerdem sollen die Maschinenboote unsere Fischer auch gegen die Uebergriffe von dänischer Seite schützen, denn im Laufe des vergangenen Sommers haben jene häufig über die Behinderung geklagt, welche ihnen seitens des bei der Insel Nord zum Schutze der dänischen Fischer stationirten dänischen Kriegsschiffes zu Theil geworden ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages theilte der Präsident von Oehler ein Schreiben des Kaisers und der Kaiserin mit, welches den Dank für die Glanzthat des Reichstages zur Vermählung des Prinzen Wilhelms auspricht. Darauf legte der Reichstag die zweite Beratung des Staatsfort.

Beim Etat der Marineverwaltung sind von der Budgetkommission in den Kapiteln 52: Inbetriebnahme der Schiffe und Fahrzeugen 53: Naturalverpflegung zum Abtritt an die Vorküster von 50 000 M. und mehrere andere Beschlüsse in früheren Jahren von zusammen 250 000 M. beschloßen. Das Fort für diesen Vorhaben ist, beim Kapitel 60: Werberlöcher beantragte die Kommission ferner 400 000 M. zum Bau eines Panzerfahrzeugs als Ersatz für ein veraltetes, ferner 200 000 M. zum Bau des zum Fort gehörigen der Kommission die erste Rate von 2 000 000 M. zum Bau der Panzerregate E ebenfalls beschlossen werden.

Abg. Riefer referirte über die Verhandlung der Budgetkommission. Die Abg. v. Kardoff und Riefer beantragten die Bewilligung des Budgets für die Panzerregate.

Der Ober der Admiralität D. Stofch hat diesen Antrag angenommen; die deutsche Schiffahrt bedürfte eines kräftigen Schutzes, namentlich in der Dürse. Die geforderte Bewilligung hielte sich innerhalb des Budgetrahmens. Abg. Riefer trat für seinen Antrag ein, indem er ausführte, daß Deutschland zwar nicht nach dem Vantailen der anderen Großmächte zu sein streben sollte, aber doch alles thun müsse, um seine Unabhängigkeit auch nach dem Meere hin zu vertheidigen. Die Abg. v. Puttkamer (links) empfahl im Namen der großen Mehrheit seiner politischen Freunde die Erledigung des Beschlusses, nicht er seine Sympathie für die Marine habe, sondern lediglich aus finanziellen Gründen. Reiner glaubte sich ausdrücklich dadurch verpflichtet zu fühlen, als ob das Verhalten seiner politischen Freunde von seiner Seite inspirirt sei. Die Frage, ob die von dem Kaiserlichen überaus hoch zu schätzen sei, erfordere mindestens zweifelhafte.

Abg. v. Kardoff führte aus, daß die Budgetkommission nur durch Zufall zu dem abweichenden Beschlusse bezüglich der Panzerregate gekommen sei, weil kein zweites Mittel erfinden konnten. Abg. Riefer (rechts) erklärte, für die Panzerregate stimmen zu wollen. Darauf trug das Haus die 400 000 M. für das Panzerfahrzeug, bewilligte aber die Summen der Fortschrittsart, des Gesammtes und eines Theiles der Deutschlothringischen die erste Rate von 2 000 000 M. für die Panzerregate und die zweite Rate der Marine-Etat ohne Debatte genehmigt.

Bei der Beratung des Etats der Vermählung des Reiches schloßen sich zunächst unerbittliche Debatten an die Kapitel 17: Militärische, und 18: Militärische, zum Kapitel 24 und 25: Militärische, Kapitel (links) und Naturalverpflegung, gegen mehrere Anträge der Budgetkommission vor, welche eine Erparnis von insgesamt 400 000 M. bewirken und zwar durch Verlagerung der Rekrutenausgaben von 4 auf 8 Wochen.

Abg. v. Kardoff erklärte, daß er dagegen eine größere Erparnis, die sich ungefähr auf 1 500 000 M. im Ganzen belaufen würde, nach längerer Debatte, an welcher sich die Abg. Richter, v. Franckenstein und v. Schorlemer-Alth für den Antrag Franckenstein, die Abg. Stamm, v. Benda und Kaiser v. Gumboldt, an dem Kommando, die Abg. v. Gumboldt, v. Franckenstein gegen die Stimmen des Reichstages, der Sozialisten und des Centrums abgelehnt, der Kommissionsvorschlusß angenommen.

Am 5. Ubr wurde die weitere Etatberatung bis Sonnabend 12 Ubr vertagt.

Die Dynamitexplosion bei Leimbach.

Leimbach, 10. März. Heute Abend 7 Ubr wurde den Einwohnern dieses Dorfes ein panischer Schrecken eingebracht, als nach halb 10 Uhr ein gewaltiges Getöse, das nach einigen bangen Sekunden ein furchtbarer dumpfer Knall folgte, der leicht eine außergewöhnliche Explosion erathen ließ. Wie schon zu wiederholten Malen, so hat die Dynamitfabrik in dem 7 km von hier entfernten, geographischen Leimbach, in die Welt geklungen. Der Knall, den diese Explosion auslöste, war gewaltig, doch kein Zittern und Zittern aus ihrer Bänder geworfen wurden und wohl annehmen war, daß in Leimbach die Vermählung eine sehr große sei. Glücklicherweise beobachtete sich die Windrichtung nicht, denn nach wenigen Stunden konnte festgestellt werden, daß die Vermählung sich nur auf die Gebäude der Fabrik und die Gegend der Stadt beschränkte. Geister und Bänder, welche allein in der Fabrik beschäftigt waren, sind ebenfalls mit dem bloßen Schreie und unangenehmen Stöbergeräusch vernommen. Den Hauptausbruch erzielte die „Athenische Dynamitfabrik“, welche den 70 Ctr. der geschichteten Masse weniger hat und der Schmittwäandler's, der den Rest seiner Schaufelner im Werthe von 700 Mark beflagt. Das in der Nähe der Fabrik gelegene Mittelgut soll bedeutend erschüttert sein. Die Vertheilung der Explosivstoffe ist vollständig vollständig und wird man auch wohl nicht feststellen können, da die Vertheilung „unvollständig“ sind.

Es lebten, 11. März. Gestern Abend kurz vor 7 Ubr geschah plötzlich ein bizarres Aufsehen, welchem ein dumpfer donnerähnlicher Knall nachfolgte. Die Explosion war eine derartige, daß nicht nur die Häuser und Zinnen, sondern auch die Blumentinde herunter fiel u. s. w. Es sollen in der Dynamitfabrik Leimbach bei Mansfeld 50 Ctr. Dynamit explodirt sein.

Eschschwab, 11. März. Gestern Abend nach 7 Ubr wurde hier und in den umliegenden Dörfern eine furchtbar gefährliche Explosion verurtheilt. Man hörte ein dumpfes, donnerähnliches Geräusch und in demselben Augenblicke sprangen vielerlei Scherben und Fenster, die Oefen und Scheitere in den Schränten flatterten, die Glammen der Lampen flatterten zum Cylinder heraus. Es war hier gerade Abendgottessen, das ganze Stübchen älterte und der Fuß fiel von der Erde.

Aus dem nördlichen Saalfeld. Am Donnerstag Abend gegen sieben Uhr ist in Brauchwitz eine ganz eigenthümliche Naturerscheinung bemerkt worden. Man hat aus einer schwarzen Wolke einen Licht fahlen sehen und darauf lauten Donner und eine vollständige Erschütterung in allen Dörfern, besonders in den oberen Theilen der Gegend. Ein einzelner Mann, der sich in der Nähe einer starken Haut an die Fensterläden gehalten und die Fensterläden von der Wand losgerissen und wieder angeordnet. Die Scherben sind in einzelnen Fällen losgerungen und die Bilder an den Wänden herunter geworfen. Der Sohn R. vordringend, hat bei einzelnen Menschen den Eindruck eines Erdbebens gemacht.

Aus Chemnitz wird geschrieben: Die am Donnerstag Abend 7 Ubr 10 Min. auch in dieser Gegend vernommene Detonation rührte von einer Dynamit-Explosion in der Mansfelder Dynamitfabrik her. Es sollen 50 Ctr. Dynamit explodirt sein. Von dem Schall der, der sich bis in ungewohnter Entfernung geltend machte erzielte in unsern Häusern Möbel, Fenster u. s. w. Auch zwei wankelmüthige Lehnmauern sind hier um selbige Zeit umgewälzt. So schied sich gerade zu jener Zeit in der Nähe auf dem Wege von Brauchwitz nach Chemnitz hinter ersterer Stadt. Der Schall war auch hier gemäßig zu empfinden.

Von der anhaltischen Saale, d. 11. März. Gestern Abend etwa um 7 Ubr wurde in Auerstedt ein donnerähnlicher Schall vernommen, der Fenster und Thüren erschütterte, so daß die Fenster in Auerstedt aus den Häusern traten. Man brachte dieses Ereigniß sofort mit einer Nachtrag plündern. Der Schall in Laufe des Tages aus dem etwa 2 1/2 Stunde entfernten Leopoldsdall entgegengetragen war, daß nämlich in das dortige Salzbergwerk das Wasser eingedrungen und bereits am Morgen ein Schwall eingestürzt sei. (Die Ursache nach der Explosion in Leimbach noch keine Kenntniss gehabt D. R.)

— Die Detonation ist auch hier in Halle wahrgenommen worden.

Louis Sachs, Saubere Arbeit, geschmackvolle Ausfertigung, guter Sig.

Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse Nr. 24,
Fabrik für Damen-Confection
 geringerer und besserer Qualitäten,
 erlaubt sich mitzuthellen, dass die
Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1881
 in reichhaltigster Auswahl eingetroffen sind und offerirt:
Regenmäntel von 7,50 *fl.* an. **Umhänge u. Dolmans** von 3 *fl.* an.
Regenpaletots von 6,50 *fl.* an. **Jaquettes** von 8 *fl.* an.
Kinder-Regenpaletots, Jaquettes, Jacken etc. etc.

Eisernes Baumaterial
 und
Eisenconstructions
 empfiehlt zu den billigsten Preisen in bester Ausführung, worüber die ausgezeichnetsten Referenzen,
Otto Neitsch in Halle a/S.
 Ingenieur, Eisengrosshandlung,
Specialfabrik für eiserne Bauconstructions.
Engros-Lager
 von eisernem Baumaterial verbunden mit
 Eisenlager 1. Rangos.

Grube Neuglucker Verein bei Nietleben
 empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte
Stückfohle für 50 *fl.* per Fectoliter als Grube und 63 — 65 *fl.* franco Halle (a *fl.* ca. 48 *fl.*)
Snorpelkohle für 42 *fl.* per Fectoliter als Grube u. 55 — 57 *fl.* franco Halle (a *fl.* ca. 42 *fl.*)
 als billigstes Heizmaterial.
 Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein
Königsstraße 40, c. parterre, Herrenstraße 2, große Kirchstraße 19, Sophienstraße 30 im Couloir.
 angenommen.

100 Stüd Baumstämme. 3 Meter lang = 15 <i>fl.</i>
100 <i>fl.</i> Hosenstämme, 1 1/2 — 2 Meter lang = 4,50 <i>fl.</i>
100 <i>fl.</i> Bohlenstämme, 3/4 — 4 Meter lang = 2,50 <i>fl.</i>
100 <i>fl.</i> Hosenstämme, 4 Meter lang = 4 <i>fl.</i>

franco Bahnhof Wiefenburg, & Schmeerweg bei Wiefenburg.
H. Zschinschky.

Zhondröhren, Cement, Dachpappe, Dachziegel, Döhlziegel etc.
 offerirt zu den billigsten Preisen **G. Schatz, Hauptvorstadt.**

Werthe Frauen!!!
 Saubere und glänzende Putzwäsche können auch selbst ungeübte
 Wäscherinnen sehr leicht erzielen mit der **arbeitsfreien u. gefällig** gelüfteten
 arom. **Wäscheleine** von **H. Schmidt in Wagedau** a. Carton
 50 Pfd. und a. Packeten 10 Pfd.; letzteres reicht aus zu 6 Chemisettes,
 6 Kragen und Mandchetten. Jedes Paket enthält Gebrauchsanweisung
 zum **Plätten** und **Einsträuben**. Reinstes Quantum zum Verkauf
 100 Pack a. 10 Pfd. für 9 *fl.* und 50 Pack für 5 *fl.* franco pr.
 Nachnahme.
 Wäscherkäufern guter Rabatt laut Preisverzeichnis.

Den gedrehten Eltern empfehle ich
 meinen Kindergarten für Knaben und
 Mädchen von 3 — 6 Jahren, welcher
 für Sommer u. Winter geeignet ein-
 richtet ist. Fern. Hauptmann Köhler,
 Gottesackerstraße 11.

Militär-Pädagogium
 Leipzig (Dr. Killisch)
 Vorder. f. alle Mil.-Er. u. f. alle Klassen
 höherer Schulen incl. Abt.-Er.

Hausverkauf.
 Ein dreistöckiges massives Wohn-
 haus am Markt in Ulrich, nebst
 Scheune und Stallung, die Hinterge-
 bäude am Wasser gelegen, mit 20
 Morgen gutem Acker, ist ertheilungsg-
 halber billig zu verkaufen. Näheres
 unter S. 620 durch
Maassenstein & Vogler
 (G. Schlegel) Alsterleben.

zur Erlage oder Verschaffung der
 Hausfrau oder selbständigen Führung
 eines Haushaltes sehr ein nicht zu jun-
 ges Fräulein baldigst Stellung in
 einem feinen Haus. Anfragen erbeten
 A. Z. durch **Ed. Stürath** in der
 Gr. d. Btg.

Eine gesunde Amme (Frau),
 welche Ende dieses Monats antreten
 kann, wird gesucht von Frau **Flüster**,
 Seebanne in Weissenfeld.

Einige Knaben oder Mädchen, w.
 d. hief. Schulen befinden, finden gute
 Pension u. liebevolle Aufnahme
 gr. Ulrichstraße 54 II.

Telephon
 für Fabriken, Comptoire etc.
J. H. Schmidt (C. Nockler),
 Telegraphen-Bau-Anstalt,
Halle — Schmeerstr. 20.
Röhrenaugenpflaster
 von **Gajtan Venter** in Schwaz
 in Tyrol, verbreiten schnell u. schmerz-
 los **Augenkrankheiten, Verwundungen,**
Wunden etc. a. Et. 13 Pfg. pr.
 Dgd. 1 *fl.* 20 Pfg. zu beziehen
 durch **Albin Hentze,**
 Schmeerstraße 39.

Suchard
 entlich, leicht verdaulich und dem-
 noch sehr stärkend, für Reconva-
 leszenten und schwächliche Con-
 valescenten besonders empfehlungs-
 werth.

Ein 2 1/2- und ein 1 1/2-jähriger Bülle
 sind zu verkaufen in
Gisdorf b. Zeutschelthal Str. 29.

F. G. Demuth Wien 1878.
 in Halle a/S., Reunhauer 34.
Keinen-Kager und Wäsche-Fabrik,
Tischtücher, Handtücher u. Gedecke,
Anfertigung und Lager
completter Braut- und Kinder-Ausstattungen,
Bettfedern, Daun und fertige Betten.
Oberhemden weisse u. couleure,
 gulsitzend unter Garantie.
Dauerhafte Stoffe. — Billige Preise.

Bar Confirmation
 empfehle ich
Weisse Kleiderstoffe jeden
Schwarze Cachemirs Genres.
Weisse u. coul. Röcke.
Hemden in Shirting und Leinen.
Corsets, Garnituren,
Taschentücher, Umhänge etc. etc.
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Von köstlichstem Traubengeschmack!
Strauben-Brust-König
 Gegen Husten, Natarh, Heiser-
 keit, Verschleimung, Hals-
 und Brustleiden, Weis im Reclitip,
 Brustleiden, Keuchhusten der Kinder,
 das angenehme, in 15 Jahren vor-
 züglich dem ährte Baumittel.
 Allein ährte mit
 nobler Beihalt-
 marie des geistlich
 anerkannter Erfin-
 dungs zu haben in
 Halle a/S. e. bei
Herrn Helmbold
 in Halle a/S., Leipziger-
 straße 109, in Eilenburg bei Herrn
Rudolf Paick, Strümpfergäßchen
 in Wittenberg bei Herrn **Gustav**
Ikker, Burgstraße 46; in Schaf-
 haart bei Herrn **C. Apel.**

Wichtig für Mütter!
 Für zahnende Kinder
 sind nur die von
Gebrüder Gehrig,
 Hoflieferanten und Apotheker,
 Berlin S. W., 16. Pfeifferstr. 16,
 erfundenen **electromotorischen**
Zahnhälsbänder
 (a. St. 1 *fl.*) das anerkannt ein-
 zige bewährte Mittel, Kindern das
 Zahnen leicht und schmerzlos zu
 überlassen, wie unzählige
 Zeugnisse zu verleben.
 In Halle a/S. ährte zu ha-
 ben. **Gustav Ferber.**

Winter-Cur.
Wilhelm's
 antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee
 von
Franz Wilhelm,
 Apotheker in Neunhauer (S.-De.),
 wurde gegen Blüth, Rheumatis-
 mus, Gicht, Nervenleiden, veralten
 hartnäckigen Leiden, fests eier-
 nen Banden, Geschwülsten und
 Hautausschlägen, Stranfleiten,
 Blasen- und Harnleiden, veralten
 Geschwülsten, Inphilitischen
 Geschwülsten, Auswüchsen der
 Leber und Milz, Pämorrhoidal-
 Zustände, Geschwülsten, heftigen
 Rheumatischen, Miesels- und He-
 sentförmigen, Magenbrüchen,
 Blinderleiden, Hysterischen
 Menstruation, Darmbeschwerden,
 Zwerchfellhernien, Blüh-
 schmerz und and. d. d. d. d. d. d. d.
 fähig mit den besten Erfolgen an-
 gewendet, was durch Tausende
 von Anerkennungsbriefen be-
 wiesen ist. Preis 1 *fl.* auf
 Verlangen gratis.
 Jede Et. sind in 8 Stücken ge-
 theilt zu *fl.* 2,25 zu beziehen.
 Man führe sich vor Anfaug
 von Prüfung aus, die sich auf
 die Befanden in vielen Staaten
 gesetzlich geschützt haben.
 Zu haben in Berlin in der
 Strouppstraße d. Herrn **Gil-
 demsen**, in Halle a/S. in der
 Leipzigerstr. 17; ein gross um Wiede-
 re Verkauf und für den Export bei
Ferd. Kummel u. Co. in
 Halle a. d. Saale.

Herbst-Cur.
Central-DAUBE & Co.
 Central-Annohen-Expeditio-
 n d. deutschen u. ausländ. Zeitungen.
 Die besten westliche Zeitun-
 gen à *fl.* 10 — 12 *fl.* an.
 das Waaren-Versand-Magazin
 Bureau in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61.

Frühjahrs-Cur.
Frühjahrs-Cur.
Frühjahrs-Cur.

Islandisch-Moos-Pasta
 GEGEN
WUSTEN- & HEISENLEI
 75 Pfg. 75 Pfg.
 IN DEN APOTHEKEN.

Schlagzitherunterricht
 incl. der zum armenischen Erlernen nö-
 thigen musikalischen Theorie ertheilt in
 leicht anschaulicher Weise nach diebe-
 währten, streng progressiv geordneten
 System unter günstigen Bedingungen
Alfred Paris, Königsstr. 15,
 1. Tr. Wulst, insel. Schlagsz-
 itlerlehrer aus Andolsdorf.

Emser Pastillen
 nicht — in plombrirten Schachteln.
 Vorzüglich in Halle bei
Reimbold & Co.,
 Wih. Kette und
 in den Apotheken.
 König Wilhelms-Felsenquellen in Ems.
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank
 Berlin.
 Die am 1. April 1881 fälligen
 Coupons von
 5% igen unfindbaren Hypothek-
 senbriefen der Preussischen Bod-
 en-Credit-Actienbank in Ber-
 lin werden
vom 15. März cr. ab
 in Halle a/S. bei Herrn
H. F. Lehmann
 eingelöst.
 Berlin, im März 1881.
 Die Direction.

Der Pain-Expeller
 mit „Anker“
 ist ein sehr gutes Gemittel.
 Wer dies vorzügliche Mittel auch nur
 einmal, z. B. gegen Blüth, Rheumatis-
 mus, Gichtleiden, reum. Zahnläm-
 pen etc. er. gebraucht hat, empfindet es
 gern weiter. Es ist dies bezeichnend
 für die Heilkraft des Pain-Expeller, wie
 es auch nur diesem Umstande zu-
 schreiben ist, daß derselbe in ganz Deutsch-
 land ohne jede Reclamation eine so
 grobartige Verbreitung gefunden hat.
 Vorzüglich a. Halle a/S. bei H. Walsgott,
 gr. Ulrichstraße 28.

Barometer
 mit vorzüglich ausgeföhren vollständig
 funktionirenden Röhren, sowie alle Sorten
Metall- u. Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt,
 Steinischmieden.

Gold-Versendungsstaschen
 (Deutsches Reichspatent)
 sehr praktisch zur Selbstversicherung von
Gold, Kassenzettel etc. empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Stammbuchslumen!
 für Wiederverkäufer p. Blatt 8 *fl.*
 10 *fl.* 13 *fl.*; im Einzelnen sehr bil-
 lig bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Sirken-Theer-Seife.
 ärztlich empfohlen als das wirksamste
 und geeignetste Mittel gegen die
 lästigen **Antauschige, Finnen,**
Witlöcher, Entropfen, Flechten,
 sowie gegen hart, trodne und gelbe Haut
 a. Et. 50 Pfg., zu beziehen durch
**Albin Hentze, Schmeer-
 straße 39.**

Visiten-Karten
 in eleganter Schrift, das Hundert von
 1 *fl.* 25 *fl.*, an bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Nur bis Sonntag 13. März.
 In der Aula
 des Stadt-Gymnasiums
 Ausstellung
 von
Henri Semiradzki's
 Colossal-Gemälde:
Die lebenden Fackeln
Nero's.
 Täglich geöffnet
 von 10 Uhr Vm. bis 5 Uhr Nm.
 Entrée 50 Pf.

Neues Theater.
 Sonntag den 13. März
 Grosses volkstümliches Concert
 von der Capelle des Stadtmusik-Dr.
W. Halle.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 *fl.*
 Nach dem Concert **Hall.**

Berlin: Central-Hôtel Berlin.
 Friedrichstr. nahe den Linden.
 400 Schlafzimmer und Salons, 2 Per-
 sonenanzüge, Zimmer mit Service u.
 Licht von 2,50 *fl.* an. Frachtvoller
 Wintergarten mit täglichen Concerten
 Abende hütete 3,50 *fl.* — Post, Tele-
 graph u. Eisenbahnbillets im Hotel.
 18.
M. B. Br.
 Erste Beilage.

Grosses Lager von eisernem Bau-Material.

I Träger 100 bis 400 m/m hoch, bis 12 m lang, gusseiserne Säulen,
4 bis 5" hohe Eisenbahnschienen, 9" hohe Hartwichschienen,
Verankerungen, gusseiserne Fenster,
eiserne Viehbarrieren

offert billigst. Kostenanschläge gratis. Feinste zahlreiche Referenzen.

E. Leutert, Eisengießerei u. Maschinenfabrik Halle a/S. (Giebichenstein).

Hallscher Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Saal, Raupier werden Jantete, die den Raum bis zu Pfanz Zeilen aussehender
Zusammenkunft einnehmen, den größten Kapazität, Concerte und Reizelektionen, lokale
Biergärten und Karnevalen, mit und Wohnungsmitteln betriebs, auch
gesamten und die Spaziale Zeile mit nur 15 Pf. berechnet.

Sonntag den 13. März:

Kaufmänn. Verein: Am 11. Vorstandssitzung, Ab. 8 Gesellschaftabend gr. Ulrichs-
straße 53.
Patentkassette-Versammlung: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von
10-12 Uhr Am.
Volksbibliothek: Am. von 11-12 geöffnet im Rathhaus.
Gewerbliche Fortbildungsschule: Vorm. 11 Uhr 30 Min. in der ehemal. Pro-
vinzial-Gewerbeschule.
Concerte: Gr. Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Ab. 7 1/2 im
Neuen Theater.

Stadt-Theater.

Sonntag den 13. März. 26. Vorstellung im IV. Abonnement.

Die Bluthochzeit,

oder: **Die Bartholomäusnacht,**

Geschichtliches Schauspiel in 4 Acten von A. Vindner.

Montag den 14. März. 27. Vorstellung im IV. Abonnement.

So sind sie Alle!

Posse mit Gesang in 5 Bildern von Mannstädt.

Dienstag: Benefiz für Herrn v. Eruberg und Herrn Gärtner:

Der Goldbauer,

Original-Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Café Peter

Conditoire, porterre und I. Etage,
eröffnet f. Pasteten und Bouillon,
Pianz, Spritz- und Käsefäden, diverse Sorten,
Windbeutel. Necht Erlanger und Helles.
Bismarckzimmer und neues Billard.

Thieme's Garten.

Sonntag Speckkuchen und Bockbier aus der Brauerei
von W. Raupfug.

Wettiner Hof,

große Ulrichsstraße 24,
empfiehlt Sonntag früh Speckkuchen und ff. Bockbier.

Theater-Restaurant von G. Opitz.

Heute Bockbier

aus den Dampf-Brauereien des Herrn W. Raupfug.
Speckkuchen, sowie reichl. Auswahl v. Speisen.

Montag den 14. März:

Kirchliche Anzeigen.
Evangelische Gemeinde: Sonntag den 14. d. M. Abends 6 Uhr zum Parirfest
Gottesdienst und Predigt von Dr. Fröhlich.
Knl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet v. Am. 9-1 Uhr, Bücher-
Ausleihe von 11-1 Uhr.
Wittich'scher Hof, Leopold-Carol. Akademie: geöffnet Am. von 3-6 im
Saal der Königl. Universitäts-Bibliothek am Sonntag.
Schmuckmarkt: Am. 9-1 wieder den Strickbindermeister Alexander Alwin Kö-
rrel a. Trebnitz, wegen veräußert Nothhuth. — 2) Wieder den Handarbeiter Paul
Wilhelm Katenberger a. Glinburg, wegen vorläufiger Brandstiftung, Dieb-
stahl und Führung falscher Namen.
Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4 im Sitzungssaal.
Landesamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Baugeschäftsgebäude Eingang
Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Creditstund von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Cassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Salsitzer: Cassenstunden Am. 9-1, Sonntag 10.
Sparr-u. Sparbuch-Verein: Cassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstr. 6.
Patentkassette-Versammlung: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet
von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.
Gewerbliche Fortbildungsschule: Ab. 8 und führung u. Zeichnen in der ehemal.
Provinzial-Gewerbeschule.
Polenlandischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz“.
Lesekreis: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Mühl“, gr. Mühlstr. 41, 1 Tr.
H. L. Turner-Verein: Ab. 8-10 Versammlung in der „Zur Sonne“.
Züricherischer Gesangsverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der
„Zürcherer Bierhalle“.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr Monats-Versammlung.
Um zahlreiche Theilnahme bittet Der Vorstand.

Litteraria.

Montag den 14. März Abends 8 Uhr im Saale des goldenen
Ringes. 1. Vortrag des Herrn Dr. Kehrhard: Entstehung der Kritik der
reinen Vernunft, zur Erinnerung an ihren 100jährigen Geburtstag, 2. kleine
Mittheilung.

Prottestanten-Verein.

Dienstag den 15. März e. Abends halb 8 Uhr
im Saale des Volkshochschulgebäudes:
Vortrag des Herrn Archidiaconus Sonntag aus Naumburg a/S. über:
Die Religion im täglichen Leben.
Wir bitten die geehrten Mitgließer um zahlreiche Theilnahme. Auch Gäste
können unentgeltlich teilnehmen.
Der Vorstand des Prottestanten-Vereins zu Halle.

Der Vaterländische-Frauenverein zu Halle a. S.

wird diese diesjährige Generalversammlung am Mittwoch den 16. März
Nachmittags 3 Uhr Pariserstraße 14 part. abhalten. Alle Mitglieder des
Vereins sind zu dieser Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen. Da eine
Ergänzungssitzung des Vorstandes stattfinden muß, so ist rege Theilnahme
ganz besonders erwünscht.
**M. von Voss. L. Mühlmann. M. Tholuck.
R. Niemeier,** s. 3. Schatzmeister.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 17. März Abends 8 Uhr General-Versammlung im
Hotel zum Kronprinzen. Neuwahlen. Rechnungslegung. Beschluß über die
Bibliothek. Vertheilung von Doubletten.

Hr. A. Brande's Bader im Fürstenthal. Saunbäder sind bis
auf Weiteres geschlossen. Früh-röhmische Bäder v. 8-12 u. f. Herren, v. 1-4 u.
f. Damen, von 4-7 u. f. Herren. — Saal, Schwefel, Salz, Steier, Selters-
Wasser, Moor. — aromatische Richtigmadel, gewöhnl. Wasserbad v. jeder Tages-
zeit. Im Sonn- u. Feiertage ist die Anstalt Am. geschlossen. Elegante eingerichtete
Zimmer stehen im Badhaus und in der Restauration zum Besehen bereit. —
Im Restaurant gute Küche.

Volkstüche (große Märkerstraße 9). Marten, ganze Portion 25, halbe
13 1/2 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls bei Ken-
mann, Geßstr. u. Scharrngassende, und Bellion, Kleinmühlentw. 10.

Täglich frische Austern empfangt

Wilh. Schubert.
Prima silbergrauen Astrachan-Caviar,
Flüssend fetten Winter-Rheinlachs,
Aecht Teltower Rübchen,
Feinste Messina-Apfelsinen,
Aecht Brabanter Sardellen,
Frische Trüffeln empfiehlt
Wilh. Schubert,
Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Bieler & Stieme

empfehlen
heute frische Holländische Karpfen.

H. Gläser's Restaurant, Töpferplan 1.
Sonntag: Bockbier und Speckkuchen.

Freybergs Garten.

Sonntag den 13. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik.

Neues Theater.

Freitag den 18. d. Mts.
Wagner-Abend.
Musikdirector Wather, 107. Regmt.

Zerbster Bitterbier!

Den Allein-Verkauf meines berühmten Zerbster Bitter-
bieres übergab Herr M. Reiche in Halle a/S., und wollen
sich Entnehmer nur an diesen Herrn wenden. — Der Verkauf ge-
schieht ab heutiger Brauerei in Fässern von 15-100 Utr. Inhalt.
Zerbst i/Anh., im März 1881.
Carl Pfannenberger.

Größtes Lager Kindermäntel aller Art.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir das geehrte
Publikum, sowie meine werthen Kunden auf die Annahme von
Stroh Hüten
zum Waschen, Färben und Modifizieren aufmerksam zu machen.
Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen und ich bitte mich
mit Ihren werthen Aufträgen beehren zu wollen, bei geschmack-
vollem Arrangement wie bekannt die billigsten Preise.
**Schülershof P. Naucke, Schülershof
Nr. 18. Schülershof
Nr. 18.**
Auch können wieder einige junge Mädchen zum Verleihen
placirt werden.
Ausstattungen für neugeborene Kinder.

Landw. Verein für „Hollebeu u. Umgegend.“

Mittwoch den 16. ds. „ausserordentliche Sitzung.“
Nur Mitglieder haben Zutritt und ist ein recht zahlreiches Erscheinen
dieserlei erwünscht. Der Vorstand.

1 Sattlergehilfe,

guter Näher in seiner Geschäftsrarbeit,
finnet sofort dauernde Beschäftigung bei
H. Langrock, Sattlermstr.
2-3 Schoch junge Pflanzenbän-
ne verkauft **Zwischen Nr. 7.**
Junge Mädchen, welche die Pug-
branche erlernen wollen, werden unter
pässigen Bedingungen angenommen.
M. & J. Schröder,
Poststraße 4.
Wollerei Wollig
verkauft einen Posten einschlagener
Butter in runder Form zu herabge-
setztem Preise 1/2 ko à 1 A 30 1/2.

Heude lang, a G. 6,25-7,75,

10,75 und 14,25.
Probefallen a 2/4, 1/2 verbleibt un-
ter Nachnahme **Wilhelm Wier-
mer in Magdeburg.**
Bäume-Verkauf.
Die Baumzucht des Rittergutes
Dornreichenbach (Post- u. Wahn-
station der Linie Leipzig-Dresden) hat
ca. 1000 Stck sehr kräftige und schön
gewachsene, mit den besten Sorten
veredelte **Kirschbäume** abzugeben.
Diese sind bezüglich bewurzelt und
mindestens 2 Utr. bis zur Krone hoch.
Samenweizen!
Das Rittergut Dießau bei Halle
a. d. S. verkauft **Sommer- resp.
Beschnittweizen.**
Eine neumich. Kuh mit Kalb ver-
kauft **Schumann** in Müllerdorf.

Landw. Verein für „Hollebeu u. Umgegend.“

Mittwoch den 16. ds. „ausserordentliche Sitzung.“
Nur Mitglieder haben Zutritt und ist ein recht zahlreiches Erscheinen
dieserlei erwünscht. Der Vorstand.

1 Sattlergehilfe,

guter Näher in seiner Geschäftsrarbeit,
finnet sofort dauernde Beschäftigung bei
H. Langrock, Sattlermstr.
2-3 Schoch junge Pflanzenbän-
ne verkauft **Zwischen Nr. 7.**
Junge Mädchen, welche die Pug-
branche erlernen wollen, werden unter
pässigen Bedingungen angenommen.
M. & J. Schröder,
Poststraße 4.
Wollerei Wollig
verkauft einen Posten einschlagener
Butter in runder Form zu herabge-
setztem Preise 1/2 ko à 1 A 30 1/2.

Heude lang, a G. 6,25-7,75,

10,75 und 14,25.
Probefallen a 2/4, 1/2 verbleibt un-
ter Nachnahme **Wilhelm Wier-
mer in Magdeburg.**
Bäume-Verkauf.
Die Baumzucht des Rittergutes
Dornreichenbach (Post- u. Wahn-
station der Linie Leipzig-Dresden) hat
ca. 1000 Stck sehr kräftige und schön
gewachsene, mit den besten Sorten
veredelte **Kirschbäume** abzugeben.
Diese sind bezüglich bewurzelt und
mindestens 2 Utr. bis zur Krone hoch.
Samenweizen!
Das Rittergut Dießau bei Halle
a. d. S. verkauft **Sommer- resp.
Beschnittweizen.**
Eine neumich. Kuh mit Kalb ver-
kauft **Schumann** in Müllerdorf.

Landw. Verein für „Hollebeu u. Umgegend.“

Mittwoch den 16. ds. „ausserordentliche Sitzung.“
Nur Mitglieder haben Zutritt und ist ein recht zahlreiches Erscheinen
dieserlei erwünscht. Der Vorstand.

1 Sattlergehilfe,

guter Näher in seiner Geschäftsrarbeit,
finnet sofort dauernde Beschäftigung bei
H. Langrock, Sattlermstr.
2-3 Schoch junge Pflanzenbän-
ne verkauft **Zwischen Nr. 7.**
Junge Mädchen, welche die Pug-
branche erlernen wollen, werden unter
pässigen Bedingungen angenommen.
M. & J. Schröder,
Poststraße 4.
Wollerei Wollig
verkauft einen Posten einschlagener
Butter in runder Form zu herabge-
setztem Preise 1/2 ko à 1 A 30 1/2.

Heude lang, a G. 6,25-7,75,

10,75 und 14,25.
Probefallen a 2/4, 1/2 verbleibt un-
ter Nachnahme **Wilhelm Wier-
mer in Magdeburg.**
Bäume-Verkauf.
Die Baumzucht des Rittergutes
Dornreichenbach (Post- u. Wahn-
station der Linie Leipzig-Dresden) hat
ca. 1000 Stck sehr kräftige und schön
gewachsene, mit den besten Sorten
veredelte **Kirschbäume** abzugeben.
Diese sind bezüglich bewurzelt und
mindestens 2 Utr. bis zur Krone hoch.
Samenweizen!
Das Rittergut Dießau bei Halle
a. d. S. verkauft **Sommer- resp.
Beschnittweizen.**
Eine neumich. Kuh mit Kalb ver-
kauft **Schumann** in Müllerdorf.

Landw. Verein für „Hollebeu u. Umgegend.“

Mittwoch den 16. ds. „ausserordentliche Sitzung.“
Nur Mitglieder haben Zutritt und ist ein recht zahlreiches Erscheinen
dieserlei erwünscht. Der Vorstand.

Halt!!

In Nähe des Dürrenberger oder
Reißauer Bahnhofs wird ein Grund-
stück, welches sich zur Anlage einer
Stallremise eignet, zu kaufen ge-
sucht. Abtreiben nebst Größe, Preis
und Entfernung vom Bahnhof unter
**F. W. an Haasenstein &
Vogler** in Leipzig.

Fein möbirtes Zimmer mit
Schlafkabinett 1. April c. zu vermie-
then **Brüderstraße 61.** Besich-
tung Mittags 12 bis 2 Uhr

Sofort gesucht
Landwirthschaftslerinnen b. 70
-80 **Fr. Jung, Ramells** zu
den Stellen. **Junge Mädchen**
zur Erl. d. ff. Küche gesucht durch
Emma Lerche,
gr. Schumann 9.

Folgende **Reitpferde** ver-
kauft: eine kräftige br.
Stute, 6 Jahr, 5", 1300 A,
1 br. Stute, 6 Jahr, 5", 1800 A,
sehr kräft. 1 Rappwallach, 6 Jahr,
5", 1300 A, leichte Bewegungen,
1 br. Wallach, 8 Jahr, 6", 1300 A,
gutes Jagdpferd. Die Pferde sind ganz
fromm und sicher geritten, gehen un-
ter schwerem Gewicht, eignen sich ad
1, 2, 4 auch für Kutschkoeffizier, sind
gut erzogen und sind im Dienst vor
dem Tage geritten.
Salzwedel.

v. Roblinski, Rittmeister.

Eine braune Stute, 5 2" gr., 12
3, alt, viel Temperament, als Ver-
walterpferd passend, billig zu verlan-
gen **Barfüßerstr. 15.**

Eine noch fast neue eisengebohrmaschine
verkauft billig **Stolz, Schmiedemeister**
in Schletta a. d. B.

Ein Paar überaus gute brauchbare
Pferde zu verkaufen bei
A. Wiede, Zimmermeister.

Wirthschaftsleiter.
Der selbständigen Führung der
Hauswirthschaft eines
bedeutendes Prod. Sachsen wird eine er-
fahrenere tüchtige Wirthschaftsleiterin nicht
unter 30 Jahre alt zum 1. Mai oder
früher gesucht.
Gehalt 400 A. Auf Meldung mit
Zeugnissen an **Hr. M. Magdeburg**
postlag. frei erfolgt Näheres.

Als **Contorvorsteher** und Ver-
treter des Chefs wird für eine größere
Folgschaltung ein **älterer Kaufmann**
gesucht, welcher mit der **Branche,
Kundenschaft und doppelten Buch-
haltung** vollständig vertraut sein muß.
Offerten befordert unter **Z. G.** an
Ed. Städtath in der **Exp. d. Ztg.**

Auf dem Comptoir eines auswärtsigen
Geschäftes der Bau-Materialien- und
Kochen-Branche findet am 1. April c.
ein mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehener junger Mann als **Lehrling**
Stellung. Gest. Offerten erbeten sub
A. Z. 20 an **Ed. Städtath** in
der **Exp. d. Ztg.**

Für ein **Produkten- und Colo-
nialwaaren-Geschäft** ein **gros** hier-
selbst wird zu Strem ein mit guten
Schulkenntnissen versehener junger
Mann aus guter Familie als **Lehr-
ling** gesucht. Offerten sub **P. R.**
8372 durch **Ed. Städtath** in der
Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein **Colonialwaaren- und**
Delikatessen-Geschäft wird zum 1.
April ein
Commis
gekauft. Offerten sub **M. r. 9476** an
Rud. Mosse in **Halle a/S.**

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung Dienstag
den 15. ds. Abends 8 Uhr im **Kron-
prinzen. Tagesordnung:** Vortrag
des Hrn. Feldm. Schreiber über **Cultur**
und Vermehrung der **Jasduca** aus
selbst durch künstliche Verfruchtung ge-
wonnenen Samen u. Stedlingen im
Zimmer, nach eigenen Erfahrungen.
Rechnungslegung. Vorsehrung
zur **Generalversammlung. Ver-
losung. Schriftführer.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute früh 1/2 10 Uhr starb hier
Herr **Gustav Adolf Jahn,**
Schiffbesitzer in **Indau.**
Für seinen einzigen Sohn bringt
diese Mittheilung **C. Schütz,**
Königl. Musikdirigent.
Merseburg, d. 11. März 1881.